



# Konzeption

KinderArt  
Das Integrative  
Kinderhaus Gilching



Leiterin: Britta Rsth  
Frühlingstraße 14, 82205 Gilching  
Tel: 08105 7759210  
E-Mail: [i-kinderhaus.gilching@kinderart-kitas.de](mailto:i-kinderhaus.gilching@kinderart-kitas.de)  
[www.kinderart-kitas.de](http://www.kinderart-kitas.de)

Träger: [KinderArt](http://www.kinderart-kitas.de) GmbH Cecinastr. 74 D-82205 Gilching

## Inhalt

Vorwort des Trägers <a href="#">KinderArt</a> .....	2
1. Vorwort der Leiterin.....	3
2. Leitbild der <a href="#">KinderArt</a> Tagesstätten .....	4
3. Unser Kinderhaus stellt sich vor .....	5
3.1 Zeitstaffel .....	5
3.2 Lage und Einzugsgebiet .....	5
4. Das pädagogische Hauskonzept .....	7
4.1 Das Bild vom Kind.....	7
4.2 Die Rolle der ErzieherIn .....	8
4.3 Der Raum als „Dritter Erzieher“ .....	8
5. Integration/ Inklusion.....	11
6. Die Eingewöhnung .....	11
7. Beobachtung und Dokumentation .....	12
8. Der Schutzauftrag für unsere Kinder .....	12
9. Partizipation .....	13
10. Übergang in die Schule.....	16
11. Elternpartnerschaft .....	17
12 . Qualitätssicherung .....	18

## Vorwort des Trägers **KinderArt**

Liebe Eltern,

wir freuen uns über Ihr Interesse an der Konzeption unserer Tagesstätte! Träger und Team haben unter beratender Mitwirkung des Elternbeirates die Ziele und Wege unseres pädagogischen Alltags zusammengetragen, um Ihnen einen Einblick und Überblick zu ermöglichen.

Wir von **KinderArt** danken Ihnen für Ihr in uns gesetztes Vertrauen. Unsere Pädagoginnen und Pädagogen sind sehr gerne für Ihre Kinder da und begleiten sie mit Fachkompetenz, Umsicht und Achtsamkeit auf ihren spannenden Wegen. Unsere Tagesstätte bietet einen sicheren und verlässlichen Rahmen für die Entwicklungsbegleitung Ihrer Kinder. Dieser Rahmen, den wir mit Sorgsamkeit, Offenheit und Verantwortung ausfüllen, wird in dieser Konzeption ausführlich beschrieben.

Sie ist immer eine Momentaufnahme der gemeinsamen Entwicklungsprozesse: nur wer sich selbst bewegt, kann auch Andere bewegen und Orientierung anbieten. So verändert sich auch die konzeptionelle Arbeit weiter: an diesem Prozess lassen wir Sie – auch durch die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und im kontinuierlichen Elterndialog mit Ihnen – teilhaben. Selbstverständlich freuen wir uns jederzeit über Ihre Hinweise, Anregungen und konstruktive Kritik zur Verbesserung unserer Arbeit. Wir möchten Sie auch ausdrücklich ermutigen, in Konfliktfällen und Beschwerden direkt auf die hierfür zuständigen Mitarbeitenden zuzugehen.

Wir wünschen Ihren Kindern und Ihnen eine interessante Zeit bei uns, an die Sie sich zukünftig gerne erinnern mögen.

***Monika Fehringer***

Geschäftsführerin

## 1. Vorwort der Leiterin

Liebe Eltern,

Ich freue mich über Ihr Interesse an unserem integrativen Kinderhaus Gilching.

Dies ist ein Ort, an dem sich viele Menschen begegnen und gemeinsam neue Dinge entdecken.

Sie haben die Möglichkeit unterstützend und achtsam gemeinsam mit den Kindern einen neuen Abschnitt der Entwicklung Ihrer Kinder zu starten, bei dem wir Sie unterstützend begleiten werden.

Wir begleiten pädagogisch und mit Achtsamkeit die Ideen ihrer Kinder und unterstützen und begleiten Sie bei der Findung und Entwicklung von neuen Impulsen.

Ich lade Sie herzlich ein, viele spannende Momente mit uns zu erleben.

Britta Räth

Leiterin

## 2. Leitbild der **KinderArt** Tagesstätten

*„Wir beziehen uns auf ein Kind, das zuhört und beobachtet,  
das aber auch agiert und fordert und somit seine eigene  
Entwicklung aktiv mitgestaltet“*

*Carla Rinaldi*

**KinderArt** ist der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet und führt das Unternehmen vorurteilsfrei, überkonfessionell, politisch neutral und interkulturell. Wir orientieren uns darüber hinaus an der Berliner Erklärung des „Bundesforums Familie“.

Unsere Reggio-inspirierte pädagogische Philosophie gründet vorrangig auf den Prinzipien:

- Pädagogisches Selbstverständnis als Entwicklungsbegleitung
- Architektur und Räume mit aktivierender Atmosphäre
- Freiräume zum Spüren, Erforschen, Darstellen, Bewegen und Wachsen mit allen Sinnen
- Beachtung der Kompetenzen von PädagogInnen und Kindern zur Selbstbildung und Mitgestaltung des Alltags
- Achtung und Respekt für das individuelle Entwicklungstempo jedes Kindes
- Wertschätzende dialog-orientierte Kooperation zwischen Kindern, Eltern und PädagogInnen: Teilhabe der Kinder und Eltern durch Partizipation und strukturiertes Beschwerdemanagement
- Entwicklungsbegleitung setzt eine fragende und wertschätzende Haltung der PädagogInnen voraus: im Dialog mit den Kindern und untereinander
- Geschlechtssensibles pädagogisches Grundverständnis (Gender mainstreaming)
- Inklusive Pädagogik (Unterschiede wegen individueller Besonderheiten als Ressource im Bildungsprozess)
- präventionsorientierter Schutz vor Gefährdungen (Kinderschutz) sowohl innerhalb der Tagesstätte als auch in anderen Lebenskontexten

Grundlage unserer Pädagogik ist ein Bild vom Kind, das sich als Forscher und Gestalter sein Wissen mit Freude erschließt: Bei [KinderArt](#) wird das authentische Lerninteresse der Kinder geweckt und niemals durch eine Haltung des „Laissez-faire“ neutralisiert oder behindert. Kinder erhalten verstärkende und anregende Impulse, spannende Herausforderungen zu suchen und zu gestalten. Kinder haben Freiräume, sich anzueignen, was sie in der Welt interessiert, sie sind Entdecker und dazu brauchen sie Kitas und hochkompetente, verantwortungsvolle PädagogInnen, die ihnen Erfahrungswelten und herausfordernde Lernumgebungen bereitstellen. So werden auch sie zu suchenden, unterstützenden, ebenfalls lernenden und staunenden Wegbegleitern.

Nicht ausschließlich PädagogInnen sondern auch KünstlerInnen, LiteratInnen, Musik- und Theaterleute, also ARTisten aller Couleur, auch (Natur-)ForscherInnen, HandwerkerInnen, PhilosophInnen, ArchitektInnen, KöchInnen und sportbegeisterte Menschen sollen im Alltag der Kindertagesstätten wo immer möglich mitwirken. Dabei sehen wir das ästhetische und kreative Lernen und Gestalten als bedeutsamstes Element aller Bildungsprozesse - ohne jedoch weitere wesentliche Aspekte frühkindlicher Bildung auszublenden.

Das pädagogische Profil von [KinderArt](#) ist in einem Rahmenkonzept niedergelegt und auf der Website veröffentlicht. Dieses berücksichtigt die konzeptionelle Grundausrichtung der Reggio-inspirierten Pädagogik und die aktuellen Erkenntnisse zur Frühpädagogik. Wir beachten die Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP), des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie die ministeriellen „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“.

### 3. Unser Kinderhaus stellt sich vor

#### 3.1 Zeittafel die Geschichte des Kinderhaus

<b>Februar 2013</b>	Das Kinderhaus eröffnet mit einer Krippen- und zwei Kindergartengruppe
<b>September 2013</b>	Das Kinderhaus wird um eine weitere Krippengruppe sowie eine Hortgruppe erweitert

#### 3.2 Lage und Einzugsgebiet

Das Kinderhaus liegt in ländlicher Umgebung mit vorwiegend Ein- und Mehrfamilienhäusern am östlichen Ende der Gemeinde Gilching. Im Ortsteil Argelsried.

In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Grundschule James Küss und die Montessori Schule. Die S-Bahnhaltestelle Gilching-Argelsried sowie mehrere Bushaltestellen sind vom Kinderhaus aus fußläufig zu erreichen.

Das Kinderhaus liegt direkt am Ortsrand und ist von Wiesen, Feldern und Wald umgeben, die je nach Jahreszeit zu unterschiedlichen Ausflügen einladen. Vorgänge der Natur können hier entdeckt, veranschaulicht und beobachtet werden.

Die Nähe zur Gilchinger Ortsmitte bietet weitere Möglichkeiten für Spaziergänge und Beobachten des Alltags, wobei gleichzeitig die Verkehrserziehung integriert und der Umgang mit Herausforderungen und Gefahren im Straßenverkehr eingeübt werden kann.

Das Kinderhaus und der Garten bieten ebenso Möglichkeiten für die Kinder, interessante Beobachtungen zu machen. Wir können zum Beispiel gemeinsam dem Traktor am angrenzenden Feld beim Pflügen zuzusehen oder in den Himmel schauen und die vom naheliegenden Flugplatz Oberschleißheim Oberpfaffenhofen aus startenden Flugzeuge bestaunen. Das Einzugsgebiet des Kinderhauses erstreckt sich auf das gesamte Gemeindegebiet Gilching.

### Platzkapazität

Unser Kinderhaus bietet Platz für:

- 24 Kinder unter drei Jahren (2 Krippengruppen)
- 46 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren (2 Kindergartengruppen) sowie
- 20 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren (1 Hortgruppe)

Wir bieten in allen Bereichen Integrationsplätze an.

### Öffnungszeiten, Kernzeit, Schließzeiten

Unser Kinderhaus ist von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr (Krippe bis 16:00 Uhr) für Sie geöffnet.

Kernzeit ist die Mindestbuchungszeit, die der zeitlichen Lage nach konkret festgelegt ist. In dieser Kernzeit soll eine ungestörte gemeinsame Bildungsarbeit stattfinden. Bring- und Abholzeiten liegen außerhalb unserer Kernzeiten von:

- 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr (Krippe & Kindergarten)
- 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr (Hort)

Das Kinderhaus ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen, hinzukommen fünf Schließtage für Fortbildungen des Teams. Schließtage werden zu Beginn des neuen Kitajahres (spätestens im November) für das neue Kalenderjahr bekannt gegeben.

### Unser Team

Unser erfahrenes Team arbeitet seit Jahren engagiert, gleichberechtigt und zukunftsorientiert zum Wohle der Kinder eng zusammen.

Derzeit betreuen und begleiten die Kinder:

- 16 pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte
- 5 pädagogische Kräfte in der Ausbildung
- eine Köchin
- eine Beiköchin

## Der Tagesablauf

### Kinderkrippe

07.30 – 08.30 Uhr Bringzeit & Ankommen

08.30 – 09.30 Uhr Morgenkreis & Frühstück

09.30 – 11.00 Uhr Freispielzeit

- in den Gruppenräumen, Projekträumen Lernwerkstätten und/oder Garten

11.00 Uhr            Gemeinsames Mittagessen

12.00 – 13.30 Uhr Zeit zum Schlafen

12.30 – 13.00 Uhr Abholzeit für die „Mittagskinder“

13.30 – 16.00 Uhr Freispielzeit, Lernwerkstätte & Brotzeit

bis 16.00 Uhr      Abholzeit

13.30 – 14.00 Uhr Zeit zum schlafen

12.30 – 13.00 Uhr Abholzeit

13.30 – 16.00 Uhr Freispielzeit

### Kindergarten

07.30 – 08.30 Uhr Bringzeit & Ankommen

08.30 – 09.30 Uhr Morgenkreis & gleitendes Frühstück

09.30 – 12.00 Uhr Freispielzeit

- in den Gruppenräumen, Lernwerkstätten, Projekträumen und der Turnhalle, im Garten

12.00 Uhr            Gemeinsames Mittagessen

12.30 -16.00 Uhr    Mittagkreis, Freispielzeit, Lernwerkstätte & Brotzeit

bis 16.00 Uhr      Abholzeit

### Hort

ab 11.30 Uhr        Ankommen der Schulkinder

12.30 – 14.00 Uhr Mittagessen, Freispielzeit, Lernwerkstätte, Projekte

14:00 – 17:00      Hausaufgaben, Garten, Projekte, Lernwerkstätte

bis 17.00 Uhr      Abholzeit

## 4. Das pädagogische Hauskonzept

Das Bild vom Kind, die Rolle des Erziehers und die Gestaltung der Räume bilden das Fundament unseres pädagogischen Hauskonzepts. Diese drei Aspekte erhalten eine entscheidende Rolle für unsere pädagogische Arbeit.

### 4.1 Das Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ein kompetentes Individuum. Diesem bringen wir Wertschätzung und Achtsamkeit entgegen. Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit als Forscher und Entdecker zu agieren. Hierbei bringen sie ihre Fähigkeit, selbstständig zu lernen und sich kompetent zu entwickeln ein.



Sicherheit und Selbstsicherheit entsteht aus Erfahrungen, die die Kinder selbstständig erleben. Sie finden ihren eigenen Weg und haben körperliche und emotionale Grundbedürfnisse auf die wir achtsam eingehen.

## 4.2 Die Rolle der ErzieherIn

Wir verfügen über die Bereitschaft, uns auf die Kinder einzulassen und stehen ihnen begleitend in ihrer Entwicklung und Lernprozessen bei. Außerdem bringen wir die Fähigkeiten mit, uns selbst wahrzunehmen und unser Handeln ehrlich und authentisch zu reflektieren. Im Team unterstützen und stärken wir uns gegenseitig. Eine fragende Haltung uns selbst und den Kindern gegenüber ist wichtig und sinnvoll.

## 4.3 Der Raum als „Dritter Erzieher“

Die Räumlichkeiten spielen in der Reggio-Pädagogik eine große Rolle, sie werden als „dritter Erzieher“ gesehen und laden die Kinder durch vielfältiges und ansprechendes Material ein, Dinge zu beobachten, zu betasten und auszuprobieren. Sie erleben Gemeinschaft in der Gruppe, lernen mit- und voneinander.

Frei zugängliche Materialien bieten Gelegenheit für autonom gewählte Aktivitäten. Sie laden zum Entdecken und Forschen ein. Dabei entstehen ihnen neben herkömmlichen Spielsachen vor allem Gegenstände und Bauelemente, deren Funktion nicht festgelegt ist, sowie Naturmaterialien zur Verfügung.

Die Räume in unserem Kinderhaus sind so gestaltet, dass sie den Kindern zum einen Geborgenheit geben und zum anderen Herausforderung zum Aktiv-werden bieten. Dabei ist die Funktion eines Raumes nicht starr festgelegt, sondern ist in ihrer Funktion nach den jeweiligen Lerninteressen der Kinder variabel.

Im Laufe der Zeit wandeln sich unsere Räume. So entsteht aus dem Spieleteppich eine Zirkusmanege, aus der Puppenecke vielleicht ein Schulzimmer.

So bietet unser Kinderhaus unterschiedlichste Räume an:

### Eingangsbereich

Unser einladender Eingangsbereich bietet den Eltern die Möglichkeit sich über aktuelle Themen im Kinderhaus zu informieren.

So können die Eltern hier z.B. einen Einblick in den Speiseplan, geplante Aktionen, oder wichtige Neuigkeiten vom Elternbeirat erhalten.

### Kinderkrippe

Im Erdgeschoss befindet sich die Kinderkrippe, die Piccolinis und Bambinis mit je einem Nebenraum.

Bei den Piccolinis steht auch den Kleinsten ein Atelier zur Verfügung.

Eine Bauecke, eine Lesecke und eine Kinderküche laden die Kinder zum gemeinsamen

Spielen ein.

Der Nebenraum bietet Platz zum bewegen und dient nach dem Frühstück und Mittagessen als Schlafräum für beide Gruppen.

Bei den Bambinis lädt ein Podest, sowie eine Kuschelecke zum Erkunden, Verstecken und Ausruhen ein.

Verschiedene Alltagsmaterialien stehen für die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen zur Verfügung.

Im Gegenüberliegenden Foyer ist zurzeit eine Bewegungsbaustelle eingerichtet.

Der Nebenraum wird als Bistro für die Brotzeit und das Mittagessen genutzt.

### **Werkstatt**

Ebenfalls im EG befindet sich unsere Werkstatt.

Dort können die Kinder mit unterschiedlichen Werkzeugen und Materialien nach einer Einführung frei und mit Begleitung an den Werkbänken arbeiten.

### **Bewegungsraum**

Den kindlichen Bewegungsfreuden können die Kinder nach einer Einführung im großen Bewegungsraum nachkommen. Bälle, Seile und Tücher inspirieren zu verschiedensten Bewegungen.

Auch für gemeinsame, gruppenübergreifende Morgenkreise und Feste steht uns dieser Raum zur Verfügung.

### **Kindergarten**

Im Obergeschoss befinden sich die beiden Kindergartengruppen.

Die Gruppenzimmer sind der Ort des Ankommens, dort finden auch das gleitende Frühstück, sowie das Mittagessen statt.

In den jeweiligen Nebenräumen trifft sich die Gruppe zum Morgen- und Mittagskreis. Dort werden gemeinsam wichtige Themen der Kinder besprochen, geplant, gesungen und gespielt.

Nach dem Morgenkreis (nach der Eingewöhnungszeit) besteht die Möglichkeit, für alle Kindergartenkinder, nach Absprache mit dem Pädagogischen Personal, auch die anderen Funktionsräume zu besuchen.



Derzeit befindet sich in der Strichmännchengruppe die Möglichkeit, einen Maltisch und eine gemütliche Lesecke sowie Experimentiermaterial zu nutzen.

Der große Nebenraum wird als Rollenspielraum genutzt.

Dort können sich die Kinder in zwei verschiedenen Kinderwohnungen, einem Kaufladen mit Alltagsmaterial und einer Verkleidungsecke im Rollenspiel üben. Ein Kasperltheater bietet zudem eine weitere Möglichkeit in verschiedene Charaktere zu schlüpfen.

Der Rollenspielraum bietet den Kindern die Chance das soziale Miteinander einzuüben. Sie können in Phantasiewelten eintauchen, aber auch im Alltag erlebtes kann hier verarbeitet werden. Rollen werden verteilt und ausprobiert, Kommunikation und Konfliktverhalten werden hier erprobt.

Die Kunterbunten sind derzeit mit unterschiedlichsten Baumaterialien ausgestattet. Dort befindet sich eine riesige Bauecke. Auch ein Leuchttisch lädt zum kreativen Bauen und konstruieren ein. Physikalische Gesetze werden gefestigt, verschiedene Baumaterialien ausprobiert und großartige Werke entstehen. Geduld und Geschicklichkeit, Fein- und Grobmotorik werden auf die Probe gestellt.

Der Nebenraum bietet Platz zum musikalischen Experimentieren, aber auch zum entspannten Bilderbuch betrachten.

### Atelier

Zudem befindet sich im OG das Atelier.

Dort können die Kindergartenkinder beispielsweise an einer großen Wand, am Tisch oder auch auf dem Boden kreativ basteln, malen oder kleben. Natur und Recyclingmaterialien, verschiedene Farben, Stifte und unterschiedlichste Papiersorten setzen der Kreativität keine Grenzen.

### Hort

Ebenfalls im OG befindet sich der Hort Bereich.

Der Gruppenraum bietet derzeit Platz für ein kleines Atelier, einen Werk- und Nähbereich,



sowie eine Bauecke.

Der Nebenraum wird als Bistro für das Mittagessen genutzt sowie am Nachmittag als Hausaufgabenbereich.

Ein gemütliches Sofa lädt zum Entspannten, Lesen oder ruhiges Spielen in der gegenüberliegenden Lounge ein.

### Der Außenbereich

In unserem großzügigen Garten sind dem Bewegungsdrang und den Naturbeobachtungen keine Grenzen gesetzt.

So ist es zum Beispiel möglich an den hauseigenen Apfelbäumen, den Wachstum und die Veränderungen der Natur, von der Apfelblüte bis zur Apfelernte zu verfolgen.

Eine Wasserpumpe mit kleinem Wasserlauf, der im Sandkasten endet, bietet den Kindern viele Lernerfahrungen für feinmotorische Experimente.

Der Baubereich lädt die Kinder ein mit Brettern und Ziegelsteinen zu bauen.

Sehr beliebt sind auch unsere zwei Rutschen sowie die Nestschaukel welche gerne zum

gemeinsamen entspannen genutzt wird.

Die Gestaltung und Ausstattung unseres Gartens ermöglicht den Kindern neben den verschiedensten Bewegungsmöglichkeiten auch Gelegenheiten zum Rückzug, zum Verstecken und Erholen.

## 5. Integration/Inklusion

***„Es wird grundsätzlich von einer heterogenen, also einer uneinheitlich zusammengesetzten Gesellschaft ausgegangen. Die Menschen unterscheiden sich grundsätzlich, und diese Vielfalt wird voll und ganz akzeptiert“.***

*UN Behindertenrechtskonvention 2006/2009 bezüglich Chancengleichheit*

Unser integratives Kinderhaus ist offen für alle Kinder. Jedes Kind wird entsprechend seiner Stärken und Schwächen individuell auf seinem Weg begleitet und von der Gemeinschaft unterstützt. Für unsere Kinder und Pädagogen wird jedes Kind als Individuum gesehen und wahrgenommen.

Unterschiedliche Herkunft, Religion, Behinderung, Haarfarbe, Sprache und vieles mehr sind Teil unseres Alltags und gehören zu uns.

Jedes Kind hat seine Eigenheiten und unterschiedliche Interessen, Stärken und Vorlieben. Genau das macht es spannend für uns alle.

## 6. Die Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in das Kinderhaus beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen ungewohnten Anforderungen. Für viele Kinder ist es der erste Ort außerhalb der Familie. Für die Kinder bedeutet diese Zeit: Ablösung vom vertrauten Zuhause, Trennungsschmerz positiv zu bewältigen, Kennenlernen neuer Räume, Aufbau von Vertrauen zu neuen Bezugspersonen und Anpassen an einen neuen Tagesrhythmus mit neuen Regeln und Ritualen. Die Phase des Übergangs kann sehr anstrengend und von starken Gefühlen geprägt sein. Wir schenken dieser Zeit besonders viel Beachtung und begleiten die Kinder intensiv.

Wir heißen die Kinder willkommen und geben ihnen genug Zeit und Freiraum, damit sie ihren Platz in der Gruppe und später auch im gesamten Kinderhaus finden können.

Um diese sensible Phase optimal zu gestalten sind wir auf Ihre Mitarbeit als Eltern angewiesen!

Hierfür existiert ein gesondertes Eingewöhnungskonzept für Krippenkinder in den [KinderArt](#) -Tagesstätten. Siehe auch auf [KinderArt](#) Website.

## Das bedeutet für Sie als Eltern:

Nehmen Sie sich Zeit, ihr Kind an den ersten Kindertagen zu begleiten!  
Nach einem zuvor vereinbarten Stundenpensum, angepasst an den Bedürfnissen Ihres Kindes wird Ihr Kind von Tag zu Tag länger in der Tagesstätte verbringen. Dabei ist es wichtig, dass Sie mehr und mehr eine passive Rolle einnehmen und ein gleichbleibendes Abschiedsritual finden.

In den ersten 4-6 Wochen der Eingewöhnung sollten Sie für uns abrufbereit sein!  
Dank Ihrer aktiven Mitarbeit hat das Kind die Möglichkeit behutsam in die neue Umgebung hineinzuwachsen und sich entspannt mit den neuen Eindrücken auseinanderzusetzen. So erlangt das Kind Sicherheit und Orientierung im Tagesstättenalltag. In dieser Zeit haben Sie auch die Möglichkeit, uns Pädagogen besser kennenzulernen und erhalten ebenso einen Einblick in unsere Arbeit.

## 7. Beobachtung und Dokumentation

Wir gestalten einen Beobachtungsrahmen, der allen Kindern in ihrer Individualität gerecht wird und gleichzeitig den fachlichen Austausch der PädagogInnen über ihre Wahrnehmungen und Beobachtungen ermöglicht. Dokumentation bedeutet Wertschätzung der Kinder, Stärkung ihres Selbstbewusstseins, Entwicklung von Stolz- und Freude, Stärkung des Erinnerungsvermögens und Information für die Eltern. Die kontinuierliche aktive Beobachtung jedes Kindes und die Einschätzungen der PädagogInnen hierzu sind selbstverständliche Grundlagen des Elterndialoges. Bei [KinderArt](#) kommen derzeit auf dieser Grundlage unterschiedliche Formen der Beobachtung und Dokumentation zum Einsatz, auch bezogen auf die jeweilige Altersgruppe: Die Wahrnehmende Beobachtung, im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften die Bildungs- und Lerngeschichten (LEU), und ergänzend SELDAK und SISMIK. Hierzu informieren wir generell in unseren Elternveranstaltungen und gerne auch im persönlichen Elterngespräch.

Um auch den Kindern ihre Entwicklung und Fortschritte aufzeigen zu können, halten wir diese mit Fotos und Lerngeschichten fest. In ihrem Portfolioordner können die Kinder jederzeit, wie in einem Fotoalbum blättern und ihre Erlebnisse noch einmal anschauen.

## 8. Der Schutzauftrag für unsere Kinder

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und auch ungewohnte Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. In unserer Tagesstätte wird die Aufsichtspflicht von allen Pädagoginnen wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden.

Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden im Gegenteil sollen sie altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von

Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand jedes Kindes.

Für den (sehr seltenen) Fall von Unfällen sind in der Tagesstätte alle Kinder, Pädagoginnen, sonstige Hilfskräfte und auch mithelfende Eltern gesetzlich unfallversichert. Alle Pädagoginnen sind in Erster Hilfe ausgebildet und können kleinere Wunden versorgen.

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, kleinere Verletzungen wie Schürfwunden oder kleinere Beulen können, wie auch zuhause, passieren. Unfallprävention ist Teil des BEP und wird den Kindern vermittelt. Kinder brauchen dringend genügend Freiraum und Bewegungsmöglichkeiten, so lernen sie am besten ihre wachsenden Fähigkeiten, ihre Grenzen und Unsicherheiten kennen. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen. In unserer Tagesstätte kommen nur unfallsichere Spielsachen, Klettergeräte etc. zum Einsatz. Auch bei der Raumgestaltung und den Freiflächen wird für die weitest mögliche Unfallsicherheit Sorge getragen.

Weiterhin sind wir auch durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtet, im Interesse der kleinen Menschen nicht die Augen zu verschließen, wenn es Anhaltspunkte für erhöhte Entwicklungsrisiken gibt oder Kinder unserer Tagesstätte zuhause vernachlässigt oder gar gefährdet erscheinen. In regelmäßigen Fortbildungen wird unser Blick dafür geschult, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren. „Angemessen“ bedeutet, immer zunächst mit den Eltern in ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu kommen. Wir können beraten und Hilfen durch andere Fachdienste vermitteln. Deutlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass wir verpflichtet sind, nach vorheriger Information der Eltern das zuständige Jugendamt einzubeziehen, sollte dies aus Sicht der Tagesstättenleitung erforderlich sein. Eine solche schwerwiegende Entscheidung werden wir jedoch nur nach sehr sorgfältiger Abwägung im Team und mit vorheriger Zustimmung des Trägers treffen.

## 9 . Partizipation

### Beteiligung der Kinder und Eltern am Kitaleben, Beschwerdemöglichkeiten

Die nachfolgenden Prinzipien orientieren sich an der Empfehlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter *„Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen“*

#### Generell gilt in den [KinderArt](#) Kitas:

Kinder in Kindertageseinrichtungen haben ein verbrieftes Recht, sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können. Dieses Recht kann je nach Entwicklungsstand des Kindes von diesem selbst oder von seinem gesetzlichen Vertreter wahrgenommen werden.

Die erzieherische Haltung der PädagogInnen bestimmt darüber, wie sich diese mit Kindern in Beziehung setzen und welche Beteiligungsmöglichkeiten sie ihnen eröffnen. Durch Beteiligung erfahren Kinder Selbstwirksamkeit.

Die Sicherstellung von Beschwerdemöglichkeiten ist ein Teil des Interaktionsprozesses, der verlässliche Beteiligungsstrukturen voraussetzt. Somit sind alle Kinder als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv in die Gestaltung des pädagogischen Alltags und dessen Darstellung in der Konzeption einzubeziehen. Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie äußern sich nicht nur direkt verbal sondern auch in Form von Anregungen und Verbesserungsvorschlägen. Die Grundhaltung: Beschwerden sind keine lästigen Störungen, sondern Botschaft und Beziehungsangebot. Kinder spüren auch sehr genau, ob ihre Eltern mit der Kita zufrieden sind.

### **Daher gilt grundsätzlich:**

Möglichkeiten der Beschwerde erfordern Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder. Sicherzustellen ist daher, dass:

- Kinder Beschwerden angstfrei äußern können
- Ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden
- Sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

### **Wie gestalten wir im „Integrativen Kinderhaus Gilching“ die Beteiligung von Kindern und Eltern sowie Beschwerdemöglichkeiten in der Praxis?**

#### **Kinder**

- Uns geht es um eine dialogische Haltung von Kind zu Kind und Kind zu Erwachsenen. Dabei ist es uns wichtig ein positives Vorbild zu geben. In den regelmäßig stattfindenden wöchentlichen Kinderkonferenzen (Hort) und –kreisen (Kiga) haben die Kinder die Möglichkeit, Beschwerden und Unzufriedenheit anzusprechen und auszusprechen. Die Kinder werden explizit dazu ermuntert durch Impulse wie z.B. „Worüber hast Du Dich geärgert“, „Ich habe bemerkt, dass dir der Spaziergang keinen Spaß gemacht hat“....etc.
- Im Alltag entwickeln Pädagoginnen und Kinder ein Klima des Miteinanders, sodass die Kinder ermutigt werden, Beschwerden sofort loswerden zu können und diese auch umgehend unter Beteiligung der betroffenen Pädagoginnen und ggf. der Leitung bearbeitet werden können. Das Ergebnis wird in geeigneter Form festgehalten und in der Kinderakte dokumentiert.
- Wir beobachten genau, aber greifen nicht zu schnell ein, um eine konstruktive Gesprächskultur zu entwickeln.
- Bei Konflikten wird jedes beteiligte Kind angehört, seine Beschwerde ernstgenommen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Danach wird die für alle betreffenden Kinder akzeptable Lösung umgesetzt.

- Wir geben ihnen den Raum und die Zeit, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu leben und zu benennen.
- In der Mitte des Tagesstättenjahres werden die Kinder zu ihrer Zufriedenheit befragt. Das Ergebnis wird mit Kindern, Team und Elternbeirat ausgewertet und kommuniziert. Federführend in der Prozessgestaltung ist die Leitung.

## Eltern

- Grundsätzlich ist das Team hinsichtlich des Wissens von negativen Auswirkungen eines unprofessionellen Umgangs mit Beschwerden geschult. Eine Sensibilisierung für die Sichtweise der Eltern ist selbstverständlich.
- Nach Feststellung des Beschwerdetyps – Leistung, Verhalten, Verfahren, Person – werden entsprechende Wege eingeleitet.
- Beschwerden von Eltern sollen von diesen zunächst direkt mit der Leitung kommuniziert werden oder über den Elternbeirat mit der Leitung besprochen werden. Soweit erforderlich wird das pädagogische Team oder einzelne Mitarbeitende einbezogen. Soweit von der Sache her erforderlich wird das [KinderArt-Office](#) (Frau Brüggemann) oder die Fachsteuerung (Frau Fehringer) einbezogen. Der Beschwerdeablauf wird von der Leitung dokumentiert.
- Soweit es sich um Beschwerden handelt, welche die pädagogische Arbeit der Kita betreffen und über den Einzelfall hinausgehen, wird die Fachsteuerung einbezogen. Ggf. wird das Ergebnis solcher Beschwerden zwischen Elternbeirat und Leitung besprochen und/oder im folgenden Elternabend thematisiert.
- Mindestens einmal jährlich werden alle Eltern zu Entwicklungsgesprächen ihr Kind betreffend eingeladen. Die Gespräche werden mit dem Formblatt „Protokoll Elterngespräch“ dokumentiert und zur Kinderakte genommen. Nach dem Gespräch werden die Eltern gebeten, den „Elternfragebogen zur Qualität des Elterngesprächs“ unmittelbar auszufüllen, hierbei wird die Anonymität gewährleistet.
- Für kurzfristig gewünschte Elterngespräche wird Raum gegeben, auch diese werden dokumentiert.
- Eltern, deren Kinder unter Drei im Kinderhaus aufgenommen werden, erhalten beim Anmeldegespräch das „Konzept zur Aufnahme und Eingewöhnung eines Krippenkindes bei [KinderArt](#), weiterhin wird mit ihnen die Eingewöhnung anhand des „Gesprächsleitfadens zur Eingewöhnung“ besprochen. Am Ende der Eingewöhnungsphase wird ein Abschlussgespräch anhand des Leitfadens „Abschlussgespräch am Ende der Eingewöhnung“ geführt. Das Ergebnis wird von der federführenden Eingewöhnungspädagogin protokolliert und zur Kinderakte genommen.



- Generell gilt, dass Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt werden. Deshalb ist konstruktive Kritik erwünscht. Wir sind für Beschwerden offen. Durch diesen Austausch kann erst eine Erziehungspartnerschaft gelingen.

## 10. Übergang in die Schule

### Vorkurse Deutsch

Wir richten uns nach den Leitlinien des „Vorkurs Deutsch 240“ in Bayern.

„Der Vorkurs Deutsch 240 leistet einen wichtigen Beitrag, dass diese Kinder in die Regelklasse eingeschult werden und von Anfang an dem Unterricht in deutscher Sprache folgen können:

*„Die deutsche Alltagssprache gut zu beherrschen [...] ist die Voraussetzung für das Erlernen von Lesen und Schreiben und damit für weitere Bildungserfolge“*

(BayBEP S.26).

Grundlage für die Teilnahme der Kinder am Vorkurs Deutsch bilden die Beobachtungen der Pädagogen sowie die Erhebungsbögen Seldak (für Kinder mit Deutsch als Erstsprache) und Sismik (für Kinder mit Deutsch als Zweisprache) und die partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern.

*„Für Kinder besteht keine Teilnahmepflicht am Vorkurs vor ihrer Einschulung, auch dann nicht, wenn der Vorkurs zusammen mit der Grundschule realisiert wird. Eltern von Kitakindern sind frei in ihrer Entscheidung*

*- ob sie eine Vorkursempfehlung für ihr Kind annehmen oder nicht,  
- ob ihr Kind nur den Vorkursanteil der Kindertageseinrichtung oder nur den Vorkursanteil der Grundschule im letzten Kindergartenjahr oder beide Anteile besucht, wenn sie sich für eine Vorkursteilnahme entscheiden.*

*Aufgrund der benötigten Elternentscheidung sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, Eltern zu einem Gespräch einzuladen, sobald eine Vorkursempfehlung angezeigt und bei erstem Verdacht auch das Vorhandensein eventueller Sprachentwicklungsstörungen abzuklären ist.“*

(Auszug aus „Sprachkurs Deutsch 240 in Bayern“).

Die Kurse finden bei uns in der Einrichtung statt und umfassen einen Umfang von 240 Stundeneinheiten (à 45 Minuten), die zu gleichen Teilen (also je 120 Stundeneinheiten) von der Tageseinrichtung und der Grundschule erbracht werden.

Im Kinderhaus beginnt der Vorkurs bereits im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, die Grundschule kommt zu Beginn des letzten Kindergartenjahres (=Vorschuljahr) als Tandempartner hinzu.

Wir realisieren eine Pädagogik der Vielfalt, die auf individuelle Unterschiede eingeht und das Bildungspotential heterogener Gruppen (max. 6-8 Kinder) produktiv nutzt.

Die im gemeinsamen Vorkurs eingesetzten pädagogisch-didaktischen Methoden orientieren sich an den individuellen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen sowohl der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache als auch der deutschsprachig aufwachsenden Kinder.

### **Zusammenarbeit mit der Schule**

Der Blick auf eine durchgängige Bildungsbiografie des Kindes weist dem partnerschaftlichen Zusammenwirken der pädagogischen Fachkräfte von Kindergarten und Schulen vor allem im letzten Kindergartenjahr eine hohe Bedeutung zu.

Die Wahrnehmung und Beobachtung des einzelnen Kindes, eine am individuellen Bedarf orientierte Entwicklungsbegleitung und die koordinierte Zusammenarbeit mit Eltern sind dabei von besonderer Bedeutung.

Diese wird bei uns in Elterngesprächen praktiziert und in der Zusammenfassung im „Übergabebogen“ für die Schule festgehalten.

Zudem halten wir einen intensiven Kontakt zur „James-Krüss-Grundschule Gilching“ sowie regelmäßigen „Austauschtreffen“ zwischen Lehrern und Pädagogen.

Gemeinsam mit den Kindern lernen wir die Schule, bzw. Schulkinder kennen durch:

- Besuche der Schule
- Besuche des Hortes
- Gemeinsame Aktionen

## **11. Elternpartnerschaft**

Die Experten für Ihr Kind sind Sie! Aus diesem Grund ist uns ein regelmäßiger Austausch mit Ihnen wichtig, um Ihr Kind und Sie bestmöglich unterstützen zu können, um unsere Erfahrung und Fachwissen so wie Ihr Wissen und Kenntnisse über Ihr Kind in unserer gemeinsamen Arbeit ineinander fließen zu lassen.

Wir verstehen uns als Partner der Eltern und möchten Ihnen einen Einblick in die Entwicklungsprozesse ihres Kindes geben.

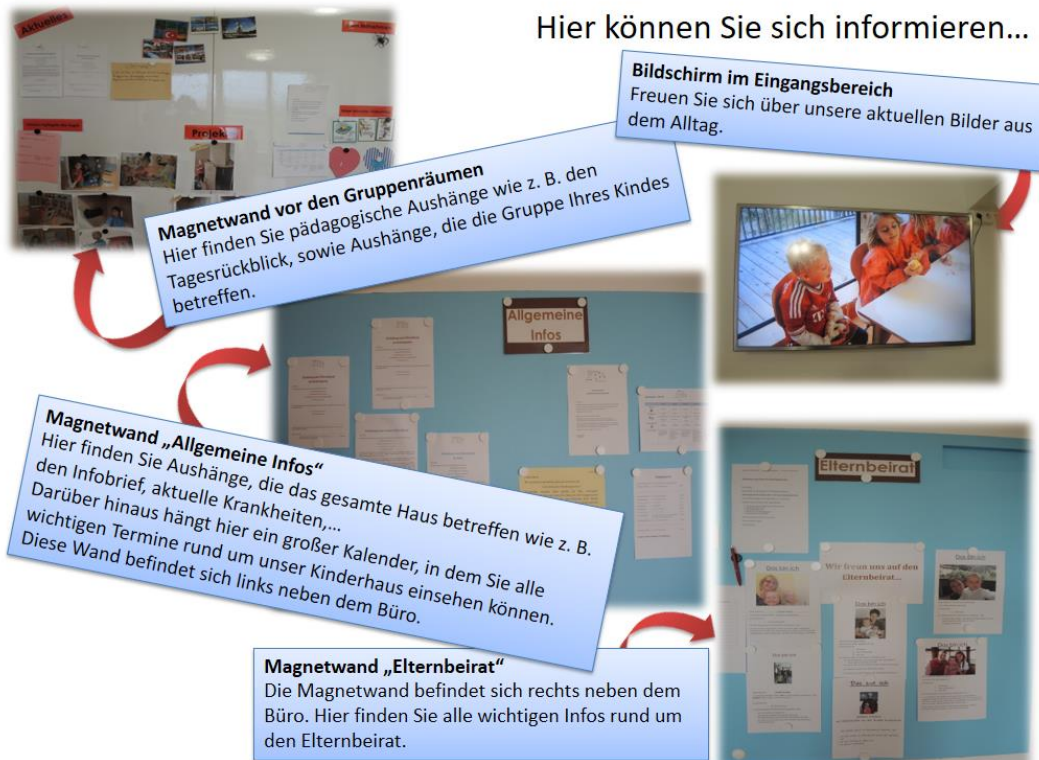
Wir bieten Ihnen Anmeldegespräche, Gespräche am Ende der Eingewöhnung, tägliche Tür- und Angelgespräche, akute anlassbezogene Gespräche sowie Entwicklungsgespräche, welche zweimal jährlich stattfinden (bei Bedarf auch öfter).

Ebenfalls möchten wir Sie über verschiedene Kanäle über alles Wichtige rund um unser Kinderhaus informieren:

Wir bieten Elternabende, informieren Sie über unsere Aushänge und durch Elternbriefe sowie Rundmails.

Wir begrüßen ein direktes Mitwirken bei uns im Kinderhaus, möglich gemacht wird dies durch Vorlesetage, Hospitationen um den Alltag Ihres Kindes kennen zu lernen, gemeinsame Feiern oder Aktionen wie Schultüten basteln.

Hier können Sie sich informieren...



## Elternbeirat

Unser engagierter Elternbeirat besteht derzeit aus 6 Elternteilen, welche sich in regelmäßigen Abständen (derzeit alle 6 Wochen) zu einer Elternbeiratssitzung treffen. Zusätzlich besteht ein Jour fixe Team, bestehend aus der KiTa-Leitung sowie 2 Vertretern des Elternbeirats, welches sich alle 2 Wochen zu einer Kurzbesprechung trifft. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist uns sehr wichtig und eine große Unterstützung für unser Team. Gemeinsame Feste, wie z. B. Sankt Martin oder Sommerfest sind schön für alle. Ein Miteinander dient der Gemeinschaft des Kinderhauses und kommt den Kindern zugute. Zusätzlich richtet der Elternbeirat zweimal jährlich einen Flohmarkt aus von dessen Erlös bislang beispielsweise eine Wasserpumpe für den Garten, sowie Turngeräte finanziert wurden.

## 12. Qualitätssicherung

**KinderArt** schafft hohe Qualitätsstandards im Hinblick auf die Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der pädagogischen Arbeit, die persönliche und fachliche Entwicklung des Personals und die Gestaltung der **KinderArt** - Häuser. Eltern- und Mitarbeiterbefragungen sowie weitere qualitätssichernde Konzepte sind hierbei wesentliche Bestandteile. Die Konzeption schafft Verbindlichkeit und sichert die pädagogische Qualität sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeit am Kind, im Team und schließlich auch bei jedem einzelnen Pädagogen.